

Kollektion von Zinntellern, Kremser Fabrikat, 1719 und später. Altes Wiener Porzellangeschirr, meist Teller und Schalen, Anfang des XIX. Jhs.

Feuerhaken vom Schlosse Hartenstein. XVI. Jh.

Grüner Kachelofen, mit braunen eingelassenen Reliefs des hl. Georg mit der hl. Cäcilia und Kartuschen, Ende des XVIII. Jhs.

Mehrere schmiedeeiserne Grabkreuze, Ende des XVIII. Jhs.

Sammlung silberner Spindeluhren des XVII. und XVIII. Jhs. mit ornamentierten Globen.

Standuhr, Holz, vergoldet, von Urnen flankiert, bezeichnet François Piaget aux Verrieres; Anfang des XIX. Jhs.

Ornat, in Tapissierstickerei; im Rückenstreifen der Kasula Madonna mit dem Kinde. Erstes Viertel des XIX. Jhs.

Kelchtuch, gestickt mit großen Blumen in bunter Seide und Gold; Ende des XVIII. Jhs.

Geldbörse mit Stickerei in bunter Seide und Silberbrokat. XVIII. Jh.

Drei kreisrunde Glasfenster mit gemalten Wappen; eines von 1449, das andere von 1577 datiert. Das dritte von einer Girlande mit Maskeron umgeben vom Ende des XVI. Jhs. Aus Mollenburg im Weintal stammend (vgl. Jahresbericht des Museums 1904).

Außerdem noch eine große Anzahl von Gegenständen von kultur- und lokalgeschichtlichem Interesse. In der Münzensammlung ist die Porträtmedaille auf Abt Michael Herrlich von Göttweig wichtig, da sie das einzige bekannte Exemplar der Medaille ist (BERGMANN, Medaillen auf berühmte Männer II 181.; Taf. XVI, Nr. 76).

Römische
Altertümer.

Römische Altertümer.

Die römischen Altertümer im Kr. Museum sind mit Ausnahme der Münzen und Inschriften sämtlich im Kasten II ausgestellt und stammen größtenteils aus der nächsten Umgebung von Kr. im S. der Donau: von Mautern, Statzendorf, aus den Gräbern an der Straße Hollenburg—Krustetten; einiges aus Carnuntum und Klosterneuburg, auch aus Neu-Szöny. Von den wenigen ganzen Stücken werden nur die typischen beschrieben.

Inschriften.

Inschriften: a) Grabstein eines Soldaten der legio X, unvollständig, gefunden in Brunn am Felde bei Kr. (CIL III 14369¹).

b) Bruchstück, nicht klar, welcher Gattung dem Inhalte nach zugehörig, wahrscheinlich nicht Grabinschrift. Gefunden in Mautern (CIL III 14369).

Bronzen.

Bronzen: Eine Armspange und einige Bronzebeschläge, gewöhnliche Arbeit.

Glas.

Glas: Bloß Bruchstücke, darunter ein größeres von einem Krug, interessant wegen der Riefung des Henkels und seiner scharf geknickten Form; gehört wahrscheinlich zu einem Gefäß, wie es sich im Mainzer Museum befindet [vgl. Westdeutsche Zeitschrift XXIII (1904) Taf. V Nr. 3].

Sigillatageschirr.

Sigillatageschirr: 1. Kumpen, hoher, glatter Rand, dieser unten abgeschlossen von Eierstab, darunter Figurenreliefs (undeutlich), spätere Form (vgl. DRAGENDORFF, Bonner Jahrbücher 1896/97 Typ. 37; KNORR, Die verzierten Terra sigillata-Gefäße von Cannstatt und Köngen-Grinario S. 9).

2. Kumpen, derselbe Typus, Eierstab, darunter Rankenornament in der Reliefzone.

3. Kumpen, Eierstab, Jagdszene in der Reliefzone.

Mehrere Bruchstücke von Sigillatasschüsseln und Bechern. Alle aus Mautern.

Tongefäße.

Tongefäße: 1. Schlanker, henkelloser Topf, 0,17 m hoch, 0,13 m größte Weite, 0,08 m Mündungsdurchmesser, mit glattem Schrägrande, feiner Ton, hartgebacken, Außenseite lichtgelb, auf Schulterhöhe, am größten Umfange und beim Ansatz der Verjüngung zum Boden je ein hervortretendes Gurtband, zwischen je zwei eine Zone von Zickzackreihen aus feinen, kurzen Stricheln, die vor dem Brande leicht, aber scharf eingedrückt wurden (frühere Zeit; etwa I. Jh.; vgl. KOENEN, Gefäßkunde Tafel X Nr. 8).



Fig. 154

Krems, Museum, Holzfigur des hl. Vitus (S. 246)